

Feuergewehren und den dicht geschlossenen Reihen der Feinde nicht widerstehen — Alles löste sich zur Flucht auf. Unter den zwölftausend Todten, die das Schlachtfeld bedeckten, befanden sich neuntausend Sachsen; weit mehr fanden den Tod auf der Flucht; denn die Ermattung machte das Entkommen unmöglich. Da gab es in Sachsen fast keine Familie, die nicht um eines ihrer Mitglieder trauerte; des Blüthe des sächsischen Volkes blieb auf der Wahlstatt. Die Hussiten versuchten glücklicherweise damals noch keinen Einbruch in Sachsen; sonst wären vielleicht die vielen wehrlosen Orte ohne Rettung verloren gewesen und hätten Aufzigs Schicksal getheilt, dessen Einwohner ohne Unterschied alle niedergemacht wurden.

## 16. Juni.

### B i s c h o f B e n n o s t i r b t.

Bischof Benno von Meissen, der vierhundert Jahre nach seinem Tode unter die Heiligen versetzt wurde, kommt so oft in der vaterländischen Geschichte vor, daß wir mit Recht seiner merkwürdigsten Lebensumstände heute am Todestage desselben gedenken. — Kaiser Heinrich IV., jener nachmals so unglückliche und hartverfolgte Kaiser, machte ihn 1066 zum Bischof von Meissen und schenkte seiner Kirche viele Landgüter. Und doch hielt sich Benno bald darauf, als Heinrich in Krieg mit den sächsischen Großen gerieth, nicht zu seinem Wohlthäter, sondern zu dessen Feinden, den Sachsen. Deshalb führte ihn auch Heinrich als Gefangenen hinweg, ließ ihn das Jahr darauf los und führte ihn 1078 abermals hinweg, weil er wiederum treulos gegen ihn gehandelt hatte. Nun kam ein anderer Bischof an seine Stelle, und er selbst schweifte nach seiner Loslassung hier und da umher, immer bemüht, des Papstes und des Kaisers Gunst wieder zu erlangen. Endlich 1087 wurde das Bisthum Meissen abermals erledigt, und nun gelangte Benno doch wieder an seine vorige Stelle. Er that nun sehr viel für Ackerbau, Obstbaumzucht und überhaupt für Wiederaufbringung des vielfach verwüsteten Meißnerlandes. Er trieb durch Befehle und durch persönliche Ermunterung allenthalben zur fleißigen Cultur des Landes, namentlich bei Meissen, Lommatsch und Leisnig an. Er brachte die ersten Kirsch- und Kastanienbäume nach Miltitz bei Meissen. Er ward sonach unbezweifelt ein Wohlthäter des Landes. Aber man nannte ihn auch einen Wunderthäter. Mit Hilfe eines Weinpfaßs, der noch in Meissen zu sehen ist, ging er trocknen Fußes durch die Elbe. Wo er durch die Kornfelder wandelte, da erhielt das